

Technologiezentrum: GNSG steigt aus

Landkreis und Stadt bilden nun eine eigene Gesellschaft – Neben Premium Aerotec und Brötje zieht auch Zeit & Service ein

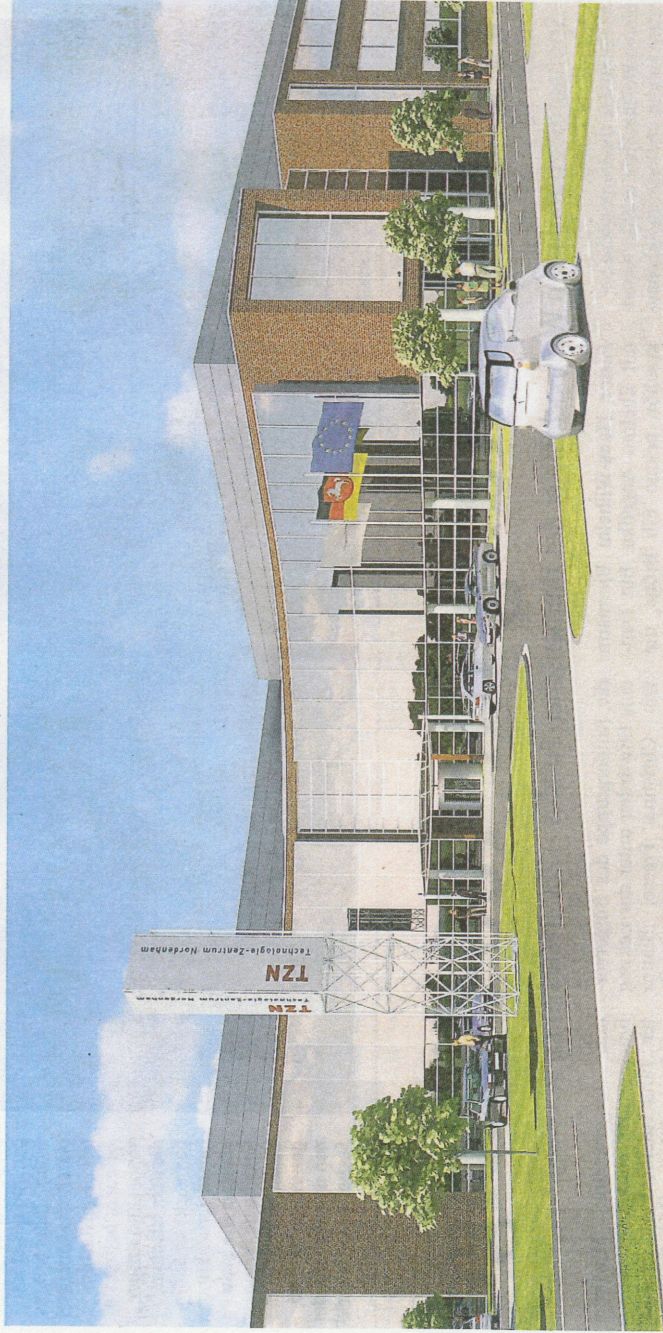
EINSWARDEN. Ein wichtiger Partner für den Bau des Technologiezentrums in Einswarden ist ausgestiegen: Die Gemeinnützige Nordenhamer Siedlungsgesellschaft (GNSG) wird das Technologiezentrum nicht bauen und betreiben. Das soll nun eine neue Gesellschaft übernehmen, die Stadt Nordenham und Landkreis Wesermarsch gründen wollen.

In dem Technologiezentrum soll die Anwendung des neuen Werkstoffs CFK praxisorientiert entwickelt werden. Größter Nutzer des Zentrums wird Premium Aerotec sein. Auch die Firma Brötje Automation hat bereits angekündigt, sich in dem Technologiezentrum einzumieten. Zeit & Service, eine Gesellschaft des Landkreises, soll dort ebenfalls einsteigen und Mitarbeiter für den Umgang mit CFK schulen. Eine Reihe weiterer Firmen hat zudem Interesse bekundet, sich einzumieten. Nach Informationen der Kreiszeitung ist weit mehr als die Hälfte der Fläche bereits vergeben.

ZWEI HALLEN IM ZENTRUM

Das Land Niedersachsen unterstützt den Bau des Technologiezentrums mit 9 Millionen Euro und gibt noch einmal 5 Millionen Euro für die Ausstattung. Das Technologiezentrum wird rund 2000 Quadratmeter an Bürofläche und Vortragsräumen bieten. Hinzu kommen zwei Hallen für Versuche mit einer Größe von jeweils rund 1500 Quadratmetern.

Zwischen der Stadt Nordenham, dem Landkreis und der GNSG war abgemacht, dass die GNSG das Technologiezentrum baut. Diese Kooperation hat sich nun zerschlagen. Während die GNSG die Verantwortung dafür beim Landkreis sieht, meint die Kreisverwaltung, dass die GNSG im Verlauf der Planung Forderungen



So ähnlich soll das **Technologiezentrum** aussehen, das in Einswarden entsteht. Es wird in unmittelbarer Nähe des Deiches an der Werftstraße gebaut. Das Land Niedersachsen unterstützt das Projekt mit 14 Millionen Euro.

gen gestellt habe, die der Kreis nicht akzeptieren könne.

Es geht dabei um die Frage, wer das Risiko trägt, wenn nicht alle Flächen vermietet werden und die Mieteinnahme geringer ausfällt als kalkuliert. „Wir sind gegenüber unseren 1600 Mietern in der Pflicht. Da können wir kein unkalkulierbares Risiko eingehen“, sagt GNSG-Geschäftsführer Peter Cordes. Deshalb hatte die GNSG die Stadt und den Landkreis gebeten, eine Risikobürgschaft zu übernehmen. Während die Stadt, die über 80 Prozent der Anteile an der GNSG hält, mit diesem Modell leben könnte, hat die Kreisverwaltung damit Probleme. „Wir sollen für

einen Einnahmeausfall in unbekannter Höhe bei einer Gesellschaft aufkommen, die uns noch nicht einmal gehört. Das passt nicht“, sagt Hans Kemmeries, stellvertretender Verwaltungschef im Kreishaushalt, der auch davon ausgeht, dass das niedersächsische Innenministerium als Komunalaufsicht des Landkreises dieses Konstrukt nicht genehmigen würde.

GRÜNDUNG NÄCHSTE WOCHEN

Daher wollen Landkreis und Stadt jetzt eine gemeinsame Gesellschaft gründen, die das Technologiezentrum bauen und vermieten wird. Die Gründung soll bereits in der kommenden Woche

vom Kreistag und vom Stadtrat beschlossen werden. Kreis und Stadt werden jeweils die gleiche Zahl von Vertretern der Verwaltung sowie aus Kreistag beziehungsweise Stadtrat in die Gesellschafterversammlung entsenden. Zudem sollen Kreis und Stadt je einen Geschäftsführer stellen, der die Gesellschaft vertritt.

Die GNSG bietet unterdessen an, ihr Kowhow für den Betrieb des Technologiezentrums zur Verfügung zu stellen, auch wenn sie mit dem Bau nun nichts mehr zu tun hat.

Der Baubeginn war eigentlich noch in diesem Jahr geplant. Doch dazu wird es nicht mehr kommen. Nun hoffen die Betei-

ligten auf den Start der Bauarbeiten in der ersten Hälfte des neuen Jahres. (hei)

Technologiezentrum

Im Technologiezentrum sollen Fachleute den Einsatz des Werkstoffs CFK für den Flugzeugbau optimieren. Technologiezentren sind außer in Nordenham auch bei den Premium-Aerotec-Werken in Varel und Augsburg geplant. Airbus baut mit dem A 350 XWB erstmals ein Flugzeug überwiegend aus CFK. In Nordenham werden Rumpfsektionen für den A 350 XWB gefertigt. Dafür baut Premium Aerotec zwischen Werftstraße und Johannastraße derzeit eine neue Fabrik.